Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 17 (1931)
Heft: 37

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

14. Schweiz. Erziehungsanstalt für katholische Knaben — Sonnenberg bei Kriens (Luzern). — 71. Jahresbericht.

Die Frequenzliste der Erziehungsanstalt, die zirka die Hälfte sämtlicher Pflegekosten durch Liegenschaftsertrag und Wohltätigkeit edler Gönner decken muss, verzeigt pro 1930 folgendes Bild:

Zöglingsbestand zu Anfang des Jahres 56, Eintritte 13, Austritte 14. Die zufällige filmische Darstellung der 13 Neueintritte gibt gerade ein packendes Bild von der Notwendigkeit und grossen Sendung derartiger Institutionen. — Wenn auch dieses Jahr der Chronist wieder viele Legate und Zuwendungen verdanken kann, so knüpft er gerade in dieser Krisenzeit einen eindringlichen Appell an das Dankeswort. Ein schwerer Schicksalsschlag bedeutete für die Anstalt der Brand der vollgeernteten Scheune. Immerhin sind dem Hause aus dem Mitgefühl für das Unglück neue Freunde erstanden.

15. Mittelschule Münster (Kt. Luzern). Vierklassiges Progymnasium, zweiklassige Sekundarschule.

Das Lehrerkollegium besteht aus 9 Lehrkräften, die an 76 Schüler Unterricht erteilten. Aus der Kürze der Jahreschronik erhellt ein störungsloser Jahresbetrieb. — Das neue Schuljahr beginnt am 21. September.

16. Lehr- und Erziehungsanstalt des Benediktiner-Stiftes Maria-Einsiedeln.

An der Anstalt wirkten 29 Lehrer und 5 Hilfskräfte. 255 Zöglinge wohnten als Interne im Kloster, 47 Externe hatten ihre Wohnung im Flecken.

Die Totenklage gilt einem alten, verdienten Lehrer, P. Markus Helbling. An den Hochschulen von Freiburg im Uechtland, Padua, Perugia, Rom, Zürich studierten jüngere Stiftsmitglieder. Besondere Erwähnung verdient im Reigen der verschiedenen Studentenvereinigungen der Vinziusvereinszirkel im Rahmen der Corviner, Sektion des Schw. St.-V.

Die 40 Abiturienten haben als Fachstudium in Aussicht genommen: Theologie 26, Philologie 1, Jus 6, Medizinische Berufe 5, Geologie und Handelswissenschaft je 1.

Eine wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht, verfasst von Dr. P. Eugen Pfiffner, ist betitelt: „Die Götteranrufung in den Werken der drei Tragiker Aischylos, Sophokles, Euripides, in den Komödien des Aristophanes und in den Dialogen Platons und Xenophons."

Das künftige Schuljahr beginnt am 8. Oktober.

17. Lehr- und Erziehungsanstalt Benediktinerstift Engelberg.

27 Professoren, die alle dem Stifte angehören, erteilten den 219 Schülern in Realschule mit zwei Klassen und Gymnasium und Lyzeum den Unterricht.

Als Ereignis einschneidendster Art muss die Chronik vom ganz unerwarteten Hinscheide des gnädigen Herrn Abt Dr. Bonaventura Egger Kunde geben. — Als Anlass zu, wenn auch wehmütiger, Freude gab die Wahl des neuen Abtes in der Person Sr. Gnaden Dr. P. Leodegar Hunkeler, der seit Abschluss seiner Hochschulstudien in Freiburg im Dienste der Schule segensreich gewirkt. — Aus den Maturitätsprüfungen gingen alle 25 Kandidaten als maturi hervor; 11 haben sich für das Theologiestudium entschieden, für Medizin 4, Jus und Lehramt je 3, Staatswissenschaft 1. — Das Schuljahr 1931/32 beginnt Mittwoch, den 7. Oktober.

18. Kollegium St. Fidelis, Stans.

Die Lehranstalt der Väter Kapuziner beherbergte im Berichtsjahr 250 Studierende; deren Zählung nach Bistümern ergibt: Bistum Basel-Lugano 122, Chur 51, St. Gallen 50, Lausanne-Genf-Freiburg 10, Sitten 14. — Im Reigen der Jahresfeste sei besonders die Virgilfeier hervorgehoben, bei der die 2000. Wiederkehr des Geburtstages des Dichters in den wohlklingenden lateinischen Lauten in Rede und Vers gefeiert wurde. Sodann finde die Abschiedsfeier zu Ehren des hochverehrten Präfekten des Kollegiums, P. Gerard Fässler, der ins neue Wirkungsfeld nach Afrika zieht, Erwähnung. Mit Freude wird festgestellt, dass die grossen Um- und Neubauten des Kollegiums durch die künstlerische Ausstattung der Studentenkapelle durch die Meisterhand Fritz Kunz ihren würdigen Abschluss gefunden. — Die Tore des Kollegiums öffnen sich wieder am 6. Oktober.

19. Maria Opferung, Zug. Töchterinstitut und Lehrerinnen-Seminar.

Das verflossene Schuljahr wird als eine segensreiche Arbeitszeit verzeichnet. Der sorglichen Obhut der ehrwürdigen Schwestern waren 77 Töchter anvertraut, die nach ihrer Muttersprache zu 41 deutsch, 21 italienisch, 7 französisch, 2 romanisch und 1 englisch sprachen.

Der Eintritt für das kommende Schuljahr ist auf den 5. Oktober festgesetzt.

20. Das *Töchterpensionat St. Philomena Melchthal* führt einen Vorbereitungskurs für fremdsprachliche Zöglinge (12 Töchter), einen deutschen Vorbereitungskurs (4), drei Realklassen (wovon im Berichtsjahre nur die zwei ersten besetzt waren, 8 und 12), einen Handelskurs (4) und einen Haushaltungskurs (12); zwei Töchter besuchten nur einzelne Fächer. — Viele kleinere und grössere kirchliche und weltliche Feiern brachten Abwechslung in den Alltag des Schullebens. Das neue Schuljahr beginnt am 2. Oktober.

Schulnachrichten

Schwyz. Im neuen, modern eingerichteten Schulhaus von Goldau tagte am 26. Aug. der Lehrerverein des Kantons Schwyz. Die grosse Zahl von Ehrengästen zeigte, dass Traktanden von besonderer Wichtigkeit zu behandeln waren. Im Vordergrund des Interesses stand ein Vortrag von hochw. Herrn Direktor J. Frei von der Erziehungsanstalt Iddaheim bei Lütisburg, betitelt: „Seelische und leibliche Behandlung schwererziehbarer Kinder." Der verehrte Herr Referent ist einem weitern Kreis der Leser der „Schweizer-Schule" vom heilpädagogischen Kurs in Luzern her bekannt. Wir alle wissen, dass Hr. Direktor Frei ein Psychologe ist, der es liebt hineinzugreifen ins volle Menschenleben. Darum sind auch seine Ausführungen ungemein fesselnd und lehrreich. Während nahezu 2 Stunden hielt er in Goldau die Zuhörer vollständig im Banne seiner Ausführungen. Es erübrigt sich, hier näher auf den Inhalt einzugehen, da das etwas erweiterte Referat in Bälde in Buchform erscheinen wird. Der Referent schilderte das Verhalten der an Neurosen und hauptsächlich an Psychosen leidenden Kinder im Schulalter, die mannigfachen, teils tragischen Ursachen der Kinderfehler und die Heilung durch eine individuelle, geduldige und liebevolle Behandlung. Das Hochziel in der Erziehung aber ist die gute Vermittlung der Religion. Das Referat erntete ungeteilten, begeisterten Beifall und erfüllte die Zuhörer mit Ehrfurcht und Staunen vor der gewaltigen Erzieheraufgabe, auch das schwachbegabte und anormale Kind zum brauchbaren Gliede der menschlichen Gesellschaft und für das ewige Ziel zu erziehen. — Aus dem zweiten, geschäftlichen Teil sei erwähnt, dass dem Lehrerverein des Kantons Schwyz, der eine Sektion des kath. Lehrervereins der Schweiz ist, sämtliche Lehrer des Kantons angehören. Die Leitung ist in schaffensfreudigen Händen, davon zeugte der Jahresbericht. Dasselbe darf auch von dem dem Lehrerverein angeschlossenen Lehrerturnverein gesagt werden. Es war darum für den Souverän ein Vergnügen, die beiden Vorstände mit einer

einzigen Ausnahme im Amte bestätigen zu dürfen. Kollege Kündig, Schwyz, orientierte in Kürze über die Bestimmungen der kantonalen Verordnung zum eidgen. Tuberkulosengesetz, soweit sie die Schule betreffen. Es sollen Schritte unternommen werden, um Lehrern, die infolge Tuberkulose aus dem Lehramt ausgeschaltet werden, eine hinreihende Existenzmöglichkeit zu sichern und Ausgeheilten den Eintritt ins Lehramt wieder zu ermöglichen. Freudig begrüsst, ergreift bei der allgemeinen Umfrage der Schriftleiter der „Schweizer-Schule", Hr. Prof. Troxler, das Wort, um die freundlichsten Grüsse von Herrn Präsident Maurer zu überbringen und die Kollegen des Kantons Schwyz zum zahlreichen Besuch der Delegiertenversammlung in Altdorf und des damit verbundenen Kongresses für christliche Erziehung zu ermuntern. Hr. Präsident Suter, Wollerau, verdankte Gruss und Einladung und empfahl die segensreich wirkende Hilfskasse des kathol. Lehrervereins der steten Unterstützung. Beim gemeinsamen Mittagessen wurde begrüsst, dass anlässlich der Feier des 75jährigen Bestandes des Schwyz. Lehrerseminars eine Zusammenkunft der ehemaligen Zöglinge stattfindet. Es werden sich da alte Freunde wiedersehen, die sich schon lange nicht mehr ins Auge geschaut und zum Abschied wird wohl da und dort der letzte Händedruck gewechselt.

Gestützt auf die Konstitutionen des Kapuzinerordens, sowie auf erneute Anordnungen des hochwst. P. Generals beschlossen die Provinzobern eine weitere Zusammenlegung der Studien des Ordens. Darnach wird der bisher in Schwyz abgehaltene 5. theol. Kurs nach Solothurn verlegt. Ohne Ueberhebung darf gesagt werden, dass die Ordensschule im Kapuzinerkloster die Krone aller Schulen des Fleckens Schwyz bildete. War sie doch dem Range nach den Priesterseminarien und den Fächern nach den Universitäten gleichstehend, und damit in gewissem Sinne der Abschluss aller Volks- und Mittelschulen, deren sich Schwyz erfreuen darf. Wie von kompetenter Seite nachgewiesen wird, ist das Kapuzinerkloster in Schwyz seit seiner Gründung im Jahre 1581 Studien- und Noviziatskloster gewesen. F. M.

Appenzell I.-Rh. ⚖⚖ *Ein schönes Zeugnis* stellt der dieses Frühjahr zurückgetretene kantonale Schulinspektor, H. H. Peterer, nunmehr Kaplan in Goldach, unserer *Lehrerschaft*, die er vier Jahre betreut hatte, in seinem *amtlich-öffentlichen Schulbericht* vom Mai dieses Jahres aus. Er schreibt:

Die Lehrerschaft arbeitete durchwegs mit eifriger Berufsfreude und zielsicherem Lehrwillen. Mit fester Ruhe und Sicherheit steuerten die im Lehramte seit Jahren erprobten Schulmeister u.-meisterinnen (19 Lehrer, 29 Lehrerinnen, wovon 5 weltlich) auf ihr Ziel, während die jüngern Kräfte, von edlem Idealismus beseelt, Mittel und Wege suchten, um sich täglich lebensvoll in die geheimnisvolle Kunst der Kindesbildung und Erziehung zu vertiefen. Das rastlose und plangemässe Arbeiten war denn auch von vielen recht schönen und befriedigenden Erfolgen gekrönt. Die Lehrerschaft verdient das ungeteilte Vertrauen und die Unterstützung seitens der Behörden und des Elternhauses. Es ist vor allem in unserer freiheitlich angehauchten Zeit notwendig, freche Uebergriffe und Unbotmässigkeiten, unberufene Kritik und leidenschaftliche Nörgelei mit fester Hand zurückzuweisen. Unsere Schule muss gegründet sein auf dem Fundament gewissenhafter und verantwortungstreuer Autorität und nicht auf den wandelbaren Launen und unbewährten Erziehungsversuchen neuzeitlicher Umsturzpädagogik.

Ein wenig gedämpfter klingt schon das Lob über die *Schulbehörden:*

Wenn wir auch da und dort noch mehr direkte Fühlungnahme mit der Schule wünschten, so verdienen doch die Behörden mit wenigen Ausnahmen die ehrende Anerkennung, treu ihrer Amtspflicht gedient zu haben . . . Mit viel Verständnis und Umsicht und mit ordnungstreuer Festigkeit sucht man der Schule die Bahn zu einem tüchtigen Schulerfolge zu öffnen. Das, was den guten Schulrat charakterisieren muss, ist eine sachliche, unparteiische Selbstlosigkeit, die nur das Wohl der Schule und des Schulkindes im Auge behält und erstrebt. Zu dieser muss sich paaren der Wille zu einem gesunden, neuzeitlichen Fortschritt.

Von ihrem opferbereiten Fortbildungswillen gab die männliche Lehrerschaft jüngst wieder einen Beweis, indem sie zwischen die 4 obligatorischen Konferenzen noch eine *Ferienkonferenz* einschaltete mit St. Gallens Stiftsbibliothek und Paramentenschatz als Vormittags- und dessen Heimatmuseum als Nachmittagsziel. Letzteres birgt bekanntlich die prähistorischen Funde der Wildkirchlistufe.

Thurgau. (Korr. v. 21. 8.) Die thurgauische Staatsrechnung pro 1930, die wiederum mit einem kleinen Vorschlag abschliesst, zeigt an *Ausgaben* für das *Erziehungswesen* 2,37 Millionen. Für die Primarschulen wurde rund eine Million aus der Staatskasse an Beiträgen verabfolgt, für die Sekundarschulen 0,2 Million, für die Fortbildungsschulen 173,000, für die Lehrerbildungsanstalt 135,000, für die Kantonsschule eine Viertelsmillion. Die staatlichen Aufwendungen für das Schulwesen machen im Thurgau bei einem Gesamtausgabenposten von 17,87 Millionen *13,2 Prozent* aller Ausgaben aus, was jedenfalls nicht als übermässig bezeichnet werden kann. Zu den obgenannten *staatlichen* Schulausgaben sind aber, um ein umfassendes Bild der thurgauischen Gesamtleistungen für die Jugendbildung zu erhalten, natürlich auch die *kommunalen* Schulsteuern zu rechnen, die etwas über 3,000,000 Franken betrugen. Der Kanton Thurgau bringt somit jährlich über fünf Millionen auf für die Schule, was pro Einwohner rund 40 Franken ausmacht. Das sind ansehnliche Leistungen! a. b.

Wallis. Ein *Walliser Jahrbuch* ist vor kurzem erschienen, im Untertitel heisst es „Kalender für das Jahr 1932". Wenn's bloss ein Kalender wäre, eine „Brattig" nach gewöhnlichem Format und Stil, wir könnten ihm an dieser Stelle keinen Raum verschaffen, denn der Schriftleiter sagte, es schneie bei ihm Kalender, ohne dass er sie auch nur mit Namen nennen könnte. Das „Walliser Jahrbuch" aber ist ein *Volksbuch*, und zwar ein Volksbuch auch für *den* Lehrer, der nicht im Wallis wirkt, aber das Wallis kennen lernen möchte. Es ist ein Stück Heimatkunde, Heimatgeschichte, das uns hier geboten wird, nicht in streng wissenschaftlicher Aufmachung, aber echt und anschaulich, das uns mehr Einblick in die Seele des Walliservolkes gewährt als eine Doktordissertation mit gelehrten Zitaten und Quellenangaben, die nur den hundertsten Leser interessieren, die andern neunundneunzig aber kalt lassen. Darum darf das „Walliser Jahrbuch" auch dem Lehrer empfohlen werden, der diesseits der hohen Berge seines Amtes waltet und seiner Kinderschar lebenswarme Geschichten aus dem Wallis erzählen möchte. Uebrigens sei verraten, dass das „Walliser Jahrbuch" ein Werk von Lehrern höherer Schulstufen ist, die zufolge ihres Bildungsganges besonders geeignet sind, die Walliserseele zu studieren. Redaktor ist HHr. Domherr J. Werlen, Sitten, der ganzen kathol. Schweiz als hochverdienter Schulmann wohlbekannt. — Das „Walliser Jahrbuch" kann in allen Buchhandlungen bezogen werden. (Druck: Verlagsanstalt Benziger & Co., Einsiedeln.) —er.

Nachklang zum Schweiz. Ferienkurs des Vereins für Knabenhandarbeit und Schulreform. Vom 12. Juli bis 8. August fand in Locarno unter der Direktion von Hr. Dr.

Achille Ferrari, Rektor am Lehrerseminar in Locarno, der 41. Lehrerfortbildungskurs für Knabenhandarbeit und Schulreform statt. Der Kurs war gegliedert in zwei technische Abteilungen für die Unterstufe, je zwei Abteilungen für Cartonage- und Hobelbankarbeiten, ferner in Arbeitsprinzipkurse für die Unter-, Mittel- und Oberstufe und mehrklassige Schulen. Verschiedene Exkursionen führten die Teilnehmer (ca. 280) in die nähere und weitere Umgebung des Kursortes, ja in die entlegensten Alpentäler des Tessins, Gelegenheiten, Natur und Volk dieses schönen Kantons kennen zu lernen.

Im Gespräch mit Kursteilnehmern aller Gruppen erfuhr man ihre vollste Zufriedenheit mit der Direktion und den Kursleitern. Jeder bestätigte, viel Neues und Gutes gelernt und reiche Anregung geholt zu haben für seine praktische Schularbeit. Und die Ausstellung am Schluss sagte es jedem Besucher: Hier wurde überall ernsthaft und mit Erfolg gearbeitet.

Zu den Kursteilnehmern der Abteilung Mittelstufe Arbeitsprinzip gehörten auch zwei Lehrschwestern aus der Kongregation der Ingenbohler. „Diese Schwestern haben einen feinen Ton in die Abteilung hineingebracht", hörten wir den Kursleiter dieser Abteilung äussern. Und die Schwestern wiederum rühmten die feine Rücksichtnahme und Zuvorkommenheit der Kursteilnehmer, wie auch die Gediegenheit des gebotenen Unterrichtes.

Um so mehr musste es befremden, dass die katholischen Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Wallis, Freiburg keinen einzigen Teilnehmer am Kurs aufwiesen! Wo fehlt's? An den mangelnden Subventionen oder am Interesse der Lehrer? — Hoffentlich wird da künftig irgendwie gesorgt, dass die kathol. Kantone sich nicht den Schein der Rückständigkeit geben. — B. E.

(Der geringen Kosten wegen suchen die innerschweizerischen Lehrer gewöhnlich die näher gelegenen Kursorte der deutschen Schweiz auf, wo genau das gleiche Lehrprogramm geboten wird. D. Schr.)

Zur Hyspa

brachte unsere „Schweizer-Schule" ein freies und erlösendes Wort, nachdem man sich vergeblich in katholischen Zeitungen umgeschaut. Haben etwa die Vergünstigungen an die Presse diese unfrei gemacht? Oder hat man von den Weisungen der Erziehungs-Enzyklika einstweilen nur Notiz genommen? Hat der Indifferentismus es schon so weit gebracht, dass keine Entrüstung mehr aufzukommen vermag?

Schreiber dies hat sich auch in der Hyspa umgeschaut und seine Folgerungen für die Oeffentlichkeit gezogen. Die ganze Hyspa trägt die Signatur des Naturalismus. An der Bücherausstellung figuriert eine Schrift: „Freiheit dem Leibe, von einem katholischen Geistlichen". Kein Name, kein Buchstabe für den angeblichen Geistlichen ist jedoch darin zu finden. Ist's ein Propagandatrick für freie Auffassung und Irreführung?

Was schliesst mancher Lehrer für seine Schule aus der Hyspa? Freiheit im Turnen, Freiheit im Bade, Freiheit in der gemeinsamen geschlechtlichen Aufklärung. Hat doch die Schweiz. Gesellschaft für Gesundheitspflege durch Dr. Gonzenbach bereits ein Flugblatt herausgegeben mit dem Satze: „Weg mit der Lehre vom Sündenfall!" Was machen wir mit dem Einspruch gegen Nacktstatuen in Schulhöfen und -häusern? — War der Sturm betreffend den Film „Frauenleid und -glück, Frauenehre", ein Schlag ins Wasser? Ist's nicht, als ob die Körperpflege in den Schulen überbordete (Egliseebad Basel), gemäss dem sozialistischen Grundsatz aus Deutschland: „Die körperliche Ausbildung ist heute der geistigen gleichzustellen"? — Diese und andere Schlüsse folgen aus der Gesundheitsausstellung in Bern. K. S.

*

Seit einiger Zeit bereist ein reichsdeutscher Blinder die Schulen der Schweiz und hält Vorträge über Blindenunterricht. Seine Darbietungen sind geeignet, bei den Kindern Mitgefühl für die Blinden zu erwecken, und sind deshalb von erzieherischem Wert. Aber — fragt man sich —, haben wir unter den schweizerischen Blinden nicht auch Leute, die imstande wären, Aehnliches oder vielleicht noch Besseres zu leisten? Muss ein Ausländer kommen, der unter dem Deckmantel der Wohltätigkeit ein einträgliches Geschäft macht und sein Geld über die Grenze trägt, das unsern Blinden so bitter not täte? Erkundigungen beim ostschweizerischen Blindenheim in St. Gallen haben ergeben, dass ein dortiger Insasse, der sich schriftstellerisch betätigt, für die Veranstaltung von Vorträgen über das Blindenwesen sehr geeignet wäre. Wenn ihn die Anstalt nicht auf Reisen schickt, um von Dorf zu Dorf an jede Schultür zu klopfen, wie der erwähnte Deutsche es tut, so geschieht es aus rücksichtsvoller Bescheidenheit gegenüber unserer Bevölkerung. Man will nicht aufdringlich sein. Einer Einladung zur Abhaltung von Vorträgen vor Schülern würde aber mit tausend Freuden Folge geleistet. Schulbehörden und Lehrer, die den Kindern Einblick gewähren wollen in die Schulung der Blinden, werden darum dringend ersucht, sich diesen Referenten von St. Gallen oder irgend einen andern *schweizerischen* Blinden aus unsern *schweizerischen* Anstalten kommen zu lassen. *H. Sch., Uzwil.*

Himmelserscheinungen im September

1. Sonne und Fixsterne. Die Bahn der Sonne im September geht vom Sternbild des Löwen zur Jungfrau und durchschneidet am 24. den Aequator, wodurch Tag- und Nachtgleiche eintritt und der astronomische Herbst eingeleitet wird. Nach dem Aufhören der Dämmerung sehen wir am westlichen Nachthimmel noch kurze Zeit die Waage, im Südwest den Skorpion, höher oben den Schlangenträger und die Schlange, die nördliche Krone und den Herkules, fast im Zenit die Leier mit der Wega und gegen den Polarstern absteigend den Drachen.

2. Planeten. Die Planetensichtbarkeit beschränkt sich auf Jupiter und Saturn. Jupiter steht im Krebs, geht zirka 2 Uhr im Osten auf und verschwindet zirka 4½ Uhr in der Dämmerung. Saturn erscheint im Schützen von 19½ bis 24 Uhr, um welche Zeit er im Westen untergeht.

Es ist noch auf die *totale Mondfinsternis* aufmerksam zu machen, welche am 26. September von 18.54 bis 22.42 dauert. Die vollständige Verdunkelung dauert von 20.06 bis 21.31. Der Mond steht dann im Sternbild der Fische. Dr. J. Brun.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz

Eingegangene Gaben vom 1. Mai bis 31. August:

Von Ungenannt	Fr.	4.—
„ J. B., St. Margrethen	Fr.	2.—
„ H. B., St. Gallen	Fr.	50.—
„ Ungenannt	Fr.	4.—
Transport v. Nr. 20 der „Schweizer-Schule"	Fr.	111.—
Total	Fr.	171.—

Weitere Gaben werden dankbar entgegengenommen.

Die Hilfskommission.

Nationale Lourdeswallfahrt vom 5. bis 15. Oktober

(Einges.). Wie gewohnt erfreut sich die so beliebt gewordene Wallfahrt auch dieses Jahr eines grossen Interesses und zahlreicher Teilnehmer. Im Hinweg wird übernachtet in Lyon und die hochinteressanten altrömischen Bauten von Nimes besichtigt. Während des fünftägigen Aufenthaltes in Lourdes

werden zwei grosse französische Pilgerzüge mit vielen hundert Kranken anwesend sein, so dass die tägliche Krankensegnung einen ergreifenden unvergesslichen Eindruck bieten wird. Nirgends lässt es sich so gut beten wie an der Gnadengrotte in Lourdes. Wen drängt es da nicht in diesen schweren Zeiten alle seine vielen Anliegen der Gnadenmutter dort zu Füssen zu legen.

Auf der Heimfahrt wird in Marseille das ragende Heiligtum der Notre-Dame de la Garde ergreifende Schönheiten religiöser Verklärung und goldener Meerespracht entfalten, Nizza, die Königin der Riviera, wird beseligendes Ausruhen schenken, Genua seine Paläste und seinen Meerhafen zeigen, im marmornen Wunderdom von Mailand werden sich die Pilger zum letzten Gottesdienst versammeln, um dann über den Gotthard heimzukehren, die ganze Reise im Extrazug mit unsern prächtigen vierachsigen Schweizerwagen.

Die Wallfahrt dauert, unter der geistlichen Leitung des hochwürdigsten Bischofs von St. Gallen vom 5. bis 15. Oktober. Anmeldungen haben bei der Schweiz. Caritaszentrale in Luzern, Hofstrasse 11 zu erfolgen, wo auch bereitswilligst alle Auskünfte erteilt werden. Schluss der Anmeldefrist ist definitiv der 15. September, so dass die Interessenten sich beeilen mögen.

Lerne entsagen und verzichten;
dann wird die Seele gross und stark.
Suchst du das Glück, so flieht es dich;
machst du glücklich, so find't es dich.

Redaktionsschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern Postscheck der Schriftleitung VII 1268
Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Hirtenstrasse 1, St Gallen O. Postscheck IX 521. Telephon 56.89.
Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postscheck der Hilfskasse K L V S: VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft: Xav. Schaller, Sek.-Lehrer, Weystr. 2, Luzern.

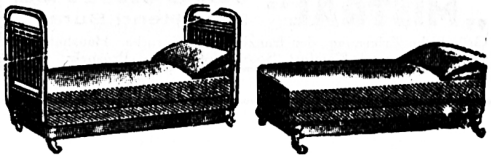
Beginnen Sie am Kaffee

wenn Sie Ihre Lebensweise u. diejenige Ihrer Familie gesünder u genußfroher gestalten wollen. Beim Kaffee ist Ihnen ein Vorwärts am leichtesten gemacht. Das Coffein im Kaffee ist kein Aroma- u. kein Geschmacksstoff, wohl aber kann es vielen Menschen infolge seiner Erregungs- und Reizwirkungen auf Herz, Nerven und Nieren gesundheitlich schaden. Beim Kaffee Hag, dem coffeinfreien, echten Bohnenkaffee, sind diese Coffeinwirkungen radikal entfernt. Da sich zudem Kaffee Hag durch hohe Qualität auszeichnet, so stellt er die vollkommene Erfüllung der Forderung dar: Schonung der Gesundheit, Erhöhung der Lebensfreude.

Gesundheit ist alles
Alles ist gar nichts
Ohne Gesundheit
Kaffee Hag schont sie

Chaiselongue-Bett

ist durch einen Griff in ein Bett verwandelt, hat Hohlraum für Bettwäsche 1537



A. Berberich, Zürich 8 Dufourstrasse 45 b. Stadttheater

Ueber Lourdes und die wichtigsten Begebenheiten, die sich dort zutragen, muß jeder Katholik orientiert sein. Am besten berichtet hierüber der immer interessante, reich illustrierte, von den Lourdes-Pilgern und -Freunden alle Jahre mit großer Sehnsucht erwartete

Maria Lourdes-Kalender

Sein tiefreligiöser Inhalt, die authentischen Berichte über Heilungen und interessante Begebenheiten aus Lourdes, seine Erzählungen, seine Geschichten u. Chroniken werden auch Sie erfreuen.

Fr. 1.20

In Buch- und Schreibwarenhandlungen oder durch

Verlag Otto Walter A.-G., Olten